

Inhalt

Vorwort	V
Dankesworte	VI
Abkürzungen und Hinweise	XVI
Einleitung	
<i>(Peter Hünermann)</i>	1
1. Kapitel:	
Der Text: Werden – Gestalt – Bedeutung. Eine hermeneutische Reflexion <i>(Peter Hünermann)</i>	5
I. Einleitung	7
1. Intention, Gliederung, Methode	7
2. Eine erste Annäherung: Der Konzilstext – ein konstitutioneller Text?	11
II. Das Werden des Textes – Das Zustandekommen der Textintention . .	18
1. Intention des Autors, des Lesers, des Textes	18
2. Die „Convocatio“ durch Johannes XXIII. – Entstehungsmomente der Textintention	20
3. Die „praeparatio“ des Konzils: ihr Einfluss auf die Genese der Textintention	26
a) Die eingesandten Voten: Material der „Textintention“	26
b) Bearbeitung und Zusammenfassung der Voten – ein Konzil der Definitionen, der Verurteilungen, der disziplinarischen Maßnahmen? .	27
c) Einteilung und Arbeitsstil der Vorbereitungscommissionen	28
d) Eine Lawine von Lehr- und Disziplinarschemata	29
e) Einige modellhafte Ausnahmen	30
4. Die erste Sitzungsperiode (1962): Die Umriss der „Textintention“	34
a) Die Botschaft der Konzilsväter an die Welt	35
b) Ein erster „Text“ des Konzils – die Billigung des Liturgieschemas .	36
c) Eine Textform auch für dogmatische Sachverhalte? Die Debatte über die „Quellen der Offenbarung“	40

Inhalt

d) Wesentliche inhaltliche und methodische Momente – die Debatte über das Kirchenschema und die Textgenese	44
5. Die zweite und dritte Sitzungsperiode (1963, 1964): Die inhaltliche Ausgestaltung des Textes	47
a) Die Eröffnungsrede Pauls VI.	48
b) Pragmatische Engführung oder Option für ein umfassendes Textcorpus?	50
III. Die Gestalt des Textes: Einheit – Strukturen – Grundzüge	56
1. Zur Frage nach der sachlichen Einheit und Zusammengehörigkeit der Texte	56
a) Konstitutionen, Dekrete, Erklärungen	57
b) 16 Dokumente – ein Textcorpus?	58
2. Einheit durch Strukturen	60
a) Wer sind die Adressaten dieser Dokumente?	61
b) Die jeweilige „innere Spannweite“ der Texte	62
3. Einheit durch gemeinsame Grundzüge	68
a) Wort und Geist der Schrift im Textcorpus	68
b) Einbeziehung der patristischen Tradition und mittelalterlichen Theologien	69
c) Referenzen: Konzilien und lehramtliche Texte	71
4. Eine Textwerkstatt mit exemplarischem Charakter?	73
IV. Die Bedeutung des Textes	76
1. Der Leser und der Text – zur Einführung	76
2. Das Textcorpus des II. Vatikanums und die Angesprochenen	78
3. Text und Angesprochene in einem konstitutionellen Text	82
4. Das Textcorpus des II. Vatikanums als konstitutioneller Text des Glaubens. Kirchliche und hermeneutische Konsequenzen	85
Anhang	88
1. Inhaltsverzeichnis der „Sintesi finale“ der Antepreparatoria	88
2. Vorgegebene Fragen für die Vorbereitungskommissionen	89
3. Liste der vorbereiteten Schemata	92
Bibliographie	96
2. Kapitel:	
Offenbarung und Handeln Gottes in der Geschichte (Moderator: Helmut Hoping)	103
Einführung (Helmut Hoping)	105
I. Die Lehraussagen des Konzils zur Selbstoffenbarung Gottes und zu seinem Handeln in der Geschichte (Helmut Hoping)	107
1. Die Geschichte und die christliche „interpretatio temporis“	107
2. Durchbruch zu einem personalen und geschichtlichen Offenbarungsdenken	110

Inhalt

3. Geschichtsmächtigkeit Gottes, Heilsuniversalismus und die Sendung der Kirche	113
4. Offenbarung und Geschichte – Gotteswort und Bibel	116
II. Die Wahrheit der Religionen und die Fülle der Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus (<i>Roman A. Siebenrock</i>)	120
1. Zum Religionsbegriff des Konzils	122
2. Kirche als Zeugin des Mysteriums des universalen Heilshandelns Gottes	124
3. Die Wahrheit der Religionen im Heilsplan Gottes	128
4. Die Wahrheit der Religionen im Blick von außen	131
III. Das singuläre Geschichtshandeln Gottes – eine Frage der pluralen Topologie der Zeichen der Zeit (<i>Hans-Joachim Sander</i>)	134
1. Die Nicht-Relativierung der Geschichte durch die Theologie – der topologische Anspruch der Heilsgeschichte	135
2. Geschichtstheologie aus den Zeichen der Zeit – die Einlösung des topologischen Anspruchs durch das Zweite Vatikanische Konzil	137
3. Die vielen Zeichen der Zeit und die eine Geschichte des Heils – die Zumutung von Pluralität am Ort Gottes in der Geschichte	140
4. Der offenbarende Gehalt der Zeichen der Zeit – Anders-Orte der Menschwerdung in der Geschichte	142
Bibliographie	145
3. Kapitel:	
Kirche entdeckt ihre Katholizität nach innen und außen (<i>Moderator: Bernd Jochen Hilberath</i>)	149
Einführung (<i>Bernd Jochen Hilberath</i>)	151
I. Die „communio hierarchica“ in der Verantwortung für die Katholizität der Kirche (<i>Guido Bausenhart</i>)	157
1. Der Papst und das Bischofskollegium	158
2. Der Papst und die Bischöfe – die Universalkirche und die Ortskirchen	163
3. Der Bischof und das Bischofskollegium	169
4. Der Bischof von Rom: Papst und Patriarch	173
II. Liturgie ortskirchlich – weltkirchlich (<i>Reiner Kaczynski</i>)	178
1. Weltkirchliche Liturgie bedarf der Anpassung	178
2. Ortskirchliche Eigenliturgien sind weitgehend aufgegeben	179
3. Partikularkirchliche Liturgie wurde vom Zweiten Vatikanum eingeführt und geregelt	181
4. Schwierigkeiten durch die römischen Institutionen bei der Anpassung der römischen Liturgie	182

III. Kirche versteht sich vom Außen her	186
1. Der Ort der Ökumene für die Katholizität der Kirche – von der unmöglichen Utopie zur prekären Heterotopie (<i>Hans-Joachim Sander</i>)	186
a) Das Konzil und drei Lernschritte in der Ökumene – die Suche nach dem angemessenen Ort für die Einheit der Christen	188
b) Die Lerngeschichte von <i>Gaudium et spes</i> mit der ökumenischen Bewegung – eine Topologie der Stärken eines Außen	195
c) Die Ökumene – eine Heterotopie für die kirchliche Identität	198
2. Die Herausforderung durch die ökumenischen Beobachter (<i>Volker Sühs</i>)	201
a) Momente menschlicher Erfahrung: ein Schlüssel zur Interpretation?	202
b) Die konziliare Erfahrung: Schlaglichter	204
c) Herausforderung zu vollerer Katholizität	205
IV. Katholische Communio-Einheit der Kirche(n) – Vision ohne Modell? (<i>Bernd Jochen Hilberath</i>)	210
1. Die Wechselbeziehung von Katholizität nach innen und nach außen	210
2. Umriss eines katholischen Modells	212
a) Der Charakter des Textes	212
b) Geistlicher Ökumenismus	213
c) Hinweise in Genese und Gestalt des Textcorpus	214
d) Fülle – der Katholizität und/oder der Heilmittel?	225
e) Ein konkretes Modell?	227
3. Gemeinsam zum Zeugnis für das Evangelium herausgefordert	237
Exkurs I: Einige Aspekte zum Bibelbezug des Zweiten Vatikanums (<i>Ottmar Fuchs</i>)	217
a) Hinführung	217
b) Am Beispiel einer Textentstehungsgeschichte	218
c) Am Beispiel des Priesterdekrets	219
d) Weitere Beobachtungen	221
e) Resümee	224
Exkurs II: Das Presbyteramt in ökumenischer Perspektive (<i>Ottmar Fuchs</i>)	229
a) Annäherungen	229
b) Habituelle Gratuität	231
c) Mit Blick auf CA	234
Bibliographie	239

4. Kapitel:

Der Auftrag der Evangelisierung
(Moderator: Guido Bausenhart) 251

Einführung (Guido Bausenhart) 253

I. Das Volk Gottes, die Evangelisierung und das Ministerium der Kirche
(Peter Hünemann) 260

II. Evangelisierung in ihrer prophetischen und institutionellen Dimension
(Ottmar Fuchs) 266

1. Gottes Geheimnis gegen Selbstvergötzung und Götzendienst . . . 266

2. Institution und Prophetie 269

3. Institution und Gnade 272

III. Evangelisierung in der *communio* aller Getauften (Guido Bausenhart) 277

1. Ursprüngliche Vielfalt und gemeinsamer Grund 277

2. Konsens und Kooperation 280

IV. Im Dienst am Dienst der Evangelisierung (Guido Bausenhart) 287

V. Konkretionen des Charismas in der Evangelisierung der
nachkonziliaren Kirche (Joachim Schmiedl) 296

1. Charisma in den Texten des Konzils 296

2. Die Charismen der Orden 296

3. Mitgeteilte Charismen 297

4. Eine neue Wertschätzung der Laien 298

5. Eine Theologie der Bewegungen 298

6. Anfragen an die Bewegungen 300

7. Pluralität der Bewegungen 301

Bibliographie 303

5. Kapitel:

Identität und Dialog. Die Gestalt des Gotteszeugnisses heute
(Moderator: Roman A. Siebenrock) 311

Einführung (Roman A. Siebenrock) 313

1. Die konziliare Selbstverpflichtung zum Dialog 313

2. Ist der Dialog am Ende? Eine Bestandsaufnahme 315

3. Gliederung und Intention der Einzelbeiträge 318

I. Theologische Grundlegung des Dialogs (Roman A. Siebenrock) . . . 319

1. Philosophische Annäherung 319

2. Elemente zu einem Verständnis des Dialogs im Verlauf des Konzils

a) Was heißt „ökumenischer Dialog“? Die Intervention von
Bischof de Smedt 322

b) Praxis und Theologie des Dialogs bei Paul VI. 323

Inhalt

c) Zur theologischen Begründung des Dialogs mit den Religionen. Die fundierenden Aussagen von <i>Lumen gentium</i> , <i>Gaudium et spes</i> und <i>Ad gentes</i> (Peter Hünemann)	329
3. Anweisungen zum Dialog in einigen Durchführungsbestimmungen nach dem Konzil und Beispiele der theologischen Reflexion auf seine Situation und Gestalt	333
II. „... die Sendung Christi fortsetzen“ (AG 5): Struktur und Grenzen des Dialogs	340
1. Was heißt „Dialog“? Versuch einer Explikation (Roman A. Siebenrock)	341
a) Das leitende Vorverständnis	341
b) Der Kontext	342
c) Allgemeine Voraussetzungen	343
d) Bedingungen	344
e) Mittel und Medien: Regeln, Sprache und Leib	346
f) Ziele und Absichten	347
g) Theologische Begründung und Anschauungsmodelle	348
h) Abgrenzung zu anderen Handlungsformen der Kirche	348
2. Scheitern können. Ein Zeichen für die Qualität des Dialogs auf dem Konzil (Hans-Joachim Sander)	349
a) Das Problem des Dialogs – die Differenz von außen und innen	350
b) Ein Kennzeichen konziliarer Dialoge – die Fähigkeit zum Scheitern	352
c) Das Scheitern in Dialogen – ein Ortswechsel für die christliche Identität	354
3. Dialog im „Martyrium“ der Wahrheit (Ottmar Fuchs)	357
a) Unterscheidende Unterschiede sind meliore Unterschiede	357
b) Integrale Wahrheit	359
c) Kommunikative Basis der Eben-Bürtigkeit	360
d) Komparative Ökumene nach innen wie nach außen	362
e) Christliche Wahrheitsbehauptung in theologischer Relativität	364
f) Christliches „Martyrium“ in eschatologischer Relativität	365
g) Wahrhaftigkeitspraxis christlicher Wahrheit im „Martyrium“	367
Epilog	369
III. Dramatischer Dialog des Heils (Roman A. Siebenrock)	372
Bibliographie	375

6. Kapitel:

Von der Exklusion zur Wahrnehmung der pluralen modernen Welt (Moderator: Hans-Joachim Sander)	381
Einführung: Von der kontextlosen Kirche im Singular zur pastoralen Weltkirche im Plural – ein Ortswechsel durch Nicht-Ausschließung prekärer Fragen (Hans-Joachim Sander)	383
1. Ortskirche und Weltkirche – Differenzen eines Pluralitätsproblems	384
2. Die vielen Zeichen der Zeit und kontextuellen Differenzen – die Suche nach der einen weltkirchlichen Strategie	385
3. Die Nicht-Ausschließung der fremden Stärken und eigenen Schwächen – die pastorale Topologie einer Weltkirche	390
I. Zwischen dem Geist des Ursprungs und der Anpassung an die Zeit – die „angemessene Erneuerung des Ordenslebens“ (PC 2) (Joachim Schmiedl)	395
II. Zur Einbeziehung des Gedenkens an die Schöpfung in den Gottesdienst (Reiner Kaczynski)	398
III. Die Konfrontation des kirchlichen Dienstes mit „den sehr oft so grundlegend veränderten pastoralen und menschlichen Umständen“ (PO 1) – Ermutigung zu einer topopraktischen Pastoral (Ottmar Fuchs)	403
1. Explikation impliziter Konsequenzen	403
a) Relevanz durch Resonanz	403
b) Wider den „Platonismus“ in der Pastoral	404
c) Mut zur „Mikrologie“	405
d) Verlust pastoraler „Unschuld“	406
2. Beispiele	408
a) Überforderte Dogmatik?	408
b) Pluralität der Ausbildungsorte	409
c) Dialektik biblischer Texte	409
d) Neuer Umgang mit „Prinzipien“	410
e) Rehabilitierung „verfemter“ Pastoral	411
f) Strukturelle Pluralisierung der Pastoral	412
IV. „... die Juden weder als von Gott verworfen noch als verflucht“ darstellen (NA 4) – die Kirche vor den verletzten Menschenrechten religiös andersgläubiger Menschen (Roman A. Siebenrock)	415
1. „Buon pastore“: Die Urintention Johannes XXIII.	417
2. Wir im Spiegel der Erfahrung der anderen mit uns	419
3. Verdankter Ort, geschenkte Sprache, andere Identität	420
V. Wahrnehmung der Diachronie. Die Option des Konzils für Geschichtswissenschaft, historisch-kritische Exegese und Glaubenshermeneutik (Helmut Hoping)	424

VI. Moderne Welt und Mission? (<i>Peter Hünermann</i>)	430
VII. Ein Ortswechsel des Evangeliums – die Heterotopien der Zeichen der Zeit (<i>Hans-Joachim Sander</i>)	434
Bibliographie	440
Schlusswort:	
Eine „kalligraphische Skizze“ des Konzils (<i>Peter Hünermann und Kommentatoren</i>)	447
Einleitung: Das II. Vatikanum – Ein Ereignis in Geschichte	449
I. Das II. Vatikanische Konzil resultiert aus der Geschichte	450
II. Das Konzil schreibt sich ein in die Geschichte: die erneuerte Tradition	453
1. Das WORT Gottes – Offenbarung und Glaube	453
2. Kirche und Kirchen – Dimensionen und Beziehungen	456
3. Sendung, Charismen, Dienste	458
4. Evangelisierung und Liturgia	461
5. Welt – Kirche	462
III. Das Konzil erwirkt eine Geschichte	465
Bibliographie	468
Anhang	471
I. Wichtige Ansprachen während des Zweiten Vatikanischen Konzils (<i>zusammengestellt und eingeleitet von Joachim Schmiedl</i>)	473
Johannes XXIII.: Rundfunkbotschaft vom 11. September 1962	476
Johannes XXIII.: Ansprache anlässlich der feierlichen Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962	482
Das tägliche Gebet der Konzilsväter	490
Wege zur Erneuerung der Kirche. Botschaft der Konzilsväter an die ganze Menschheit	491
Johannes XXIII.: Ansprache zum Abschluss der ersten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils (8. Dezember 1962)	494
Paul VI.: Ansprache bei der Eröffnung der zweiten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils (29. September 1963)	500
Paul VI.: Ansprache zum Abschluss der zweiten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils (4. Dezember 1963)	515
Paul VI.: Ansprache bei der Eröffnung der dritten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils (14. September 1964)	523
Paul VI.: Ansprache zum Abschluss der dritten Konzilssession (21. November 1964)	533
Paul VI.: Ansprache zur Eröffnung der vierten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils (14. September 1965)	542

Inhalt

Paul VI.: Ansprache vor der Generalversammlung der UNO (4. Oktober 1965)	551
Paul VI.: Botschaft an die Vollversammlung der Vereinten Nationen (4. Oktober 1965)	559
Paul VI.: Ansprache in der Öffentlichen Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils (18. November 1965)	560
Paul VI.: Ansprache in der Öffentlichen Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils (7. Dezember 1965)	565
Aufhebung der Bannbulen zwischen Rom und Konstantinopel (7. Dezember 1965)	572
Paul VI.: Ansprache zum Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (8. Dezember 1965)	573
Botschaften des Konzils an Stände und Gruppen (8. Dezember 1965).	576
Paul VI.: Breve zum Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (8. Dezember 1965)	583
II. Chronik des Zweiten Vatikanischen Konzils (<i>zusammengestellt von Joachim Schmiedl</i>)	585
III. Corrigenda zu den Bänden 1–4	595
IV. Mitwirkende am gesamten Kommentarwerk	597
Register	599
Personenverzeichnis	599
Sachverzeichnis	603